

Tobias Linke

Grundrechtliche Spannungslagen am Lebensende

Zur Bedeutung der grundrechtlichen Abwehrrechte,
Schutzpflichten und Leistungsaspekte für die Sterbehilfe



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Nachtrag zum Vorwort	8
1. Kapitel: Grundlegung	15
§ 1: Erste Vorgaben	19
§ 2: Begriffsbestimmungen	21
I. Sterbehilfe	21
II. Sterbehilfe oder Euthanasie?	23
III. Reine Sterbehilfe oder Sterbebegleitung	24
IV. Aktive und passive, direkte und indirekte Euthanasie	25
V. Freiwillige, nichtfreiwillige, unfreiwillige Euthanasie	25
§ 3: Untersuchungsablauf	26
2. Kapitel: Aktive Sterbehilfe	28
§ 4: Unfreiwillige aktive "Sterbehilfe"	28
I. Lebensrecht	29
1. Ende des grundrechtsgeschützten Lebens und rechtlicher Todesbegriff	29
a. Naturwissenschaftliche Grundlagen	30
b. Hirntod	30
2. Abwehrrecht vs. Schutzpflicht	35
3. Grundrechtseingriff	38
a. "Klassischer Eingriff"	38
b. Bisherige Behandlung der Drittbeeinträchtigung: Erweiterter Eingriffsbegriff, Schutzpflicht und mittelbare Drittwirkung und Zurechnungslehren	40
aa. BVerfG und Fachgerichte	40
bb. Dem BVerfG ähnliches Schrifttum	41
cc. Zurechnungslehren	43
c. Neubestimmung: Horizontaler Zuweisungsgehalt der Grundrechte und staatliche Ermächtigung zur Drittbeeinträchtigung	46

aa. Horizontaler Zuweisungsgehalt der Grundrechte	46
(I) Relativ zugeordnete Rechtsgüter und soziale Lebensbereiche	48
(II) Absolute Rechtsgüter	51
(III) Präformierte Grundrechte des “Störers”?	52
bb. Zurechnungsgrund	55
(I) Ausdrückliche Duldungspflicht	55
(II) Ausdrücklich gestattete Beeinträchtigungen	56
(III) Exkurs: Schlicht unverboteene Beeinträchtigungen	57
d. Ergebnis	60
4. Eingriffsrechtfertigung	61
II. Lebensschutzpflicht	61
III. Menschenwürde	62
IV. Ergebnis	63
§ 5: Nichtfreiwillige aktive Sterbehilfe	63
§ 6: Freiwillige aktive Sterbehilfe durch ärztlich unterstützte Selbsttötung	64
I. Grundrecht auf Selbsttötung oder verfassungsunmittelbares Verbot?	64
1. Dignitätsbezogenes Selbsttötungsverbot: Leben als unverfügbare Grundlage der Menschenwürde	64
2. Lebensrecht als Selbsttötungsverbot	68
3. Grundrechtliche Selbsttötungsfreiheit	68
a. Lebensrecht	69
b. Allgemeine Handlungsfreiheit und Selbstbestimmungsrecht	69
c. Ergebnis	70
II. Lebensrecht	71
III. Staatliche Verpflichtungen zum Lebensschutz	71
1. Rechtsstaatliche Lebensschutzpflicht	71
a. Bisherige Ableitungen	72
aa. Objektive Wertordnung	72
bb. Grundrechte und Rechtsstaatsprinzip	75
cc. Primat des subjektiven Rechts	77
dd. Grundrechtsschranken und Sozialstaatlichkeit	77
b. Synthese: Absolut zugeordnete Grundrechtsgüter und Rechtsstaatsprinzip	78
aa. Einheit der Verfassung	79
bb. Rechtsstaatlichkeit, Gewaltverbot und bürgerliche Friedenspflicht	80

cc.	Differenzierung nach den grundrechtlichen Schutzgütern	81
(I)	Schutzpflicht als legislatorische Ausgleichspflicht?	81
(II)	Horizontaler Zuweisungsgehalt der Grundrechte	82
c.	Zulässigkeit ärztlich unterstützter Selbsttötung	85
aa.	Selbsttötung und Schutzpflicht	85
bb.	Ärztliche Mitwirkung und Schutzpflicht	87
2.	Sozialstaatliche Schutzpflicht	88
a.	Grundrechte und Sozialstaatsprinzip	88
aa.	Grundlagen der Schutzpflicht	88
bb.	Schranken der Schutzpflicht	89
(I)	Sozialstaatliche Subsidiarität und Freiverantwortlichkeit der Selbstgefährdung	89
(II)	Grundrechte des Geschützten	90
(III)	Dritt- und Gemeininteressen	91
cc.	Relevante Gefahren	91
b.	Zulässigkeit der ärztlich unterstützten Selbsttötung	92
aa.	Gefährdungen der Freiverantwortlichkeit	92
(I)	Finalstadium	92
(II)	Pression	93
(III)	Sterbewille beschränkt Geschäfts- und Schuldfähiger	94
bb.	Denkbare Schutzmaßnahmen	96
(I)	Sachliche Begrenzung der Sterbehilfe	96
(II)	Beteiligung psychiatrisch geschulter Ärzte	98
(III)	Aufklärung und Beratung	99
(IV)	Übereilungsschutz	100
(V)	Sterbebegleitung und Palliativtherapie	101
(VI)	Schutz vor Drittbeeinflussung	104
cc.	Ergebnis	105
3.	Schutz überindividueller öffentlicher Interessen	106
IV.	Ergebnis	107
§ 7:	Freiwillige direkte Sterbehilfe	107
I.	Menschenwürde als Euthanasieverbot	107
II.	Lebensrecht und direkte Sterbehilfe	109
III.	Rechtsstaatliche Lebensschutzpflicht	110
1.	Bedeutung des Tötungsverlangens	110
a.	Bisherige Stellungnahmen: "Aufgedrängter Schutz"	110
b.	"Verzicht" auf die Schutzpflicht? - Tatbestandsausschluss oder Rechtfertigung	111
c.	Ergebnis	113

2. Rechtfertigung der direkten Euthanasie	114
a. Maßstab der Schutzpflicht: Übermaßverbot vs. Untermaßverbot?	114
b. Untermaßverbot und aktive Sterbehilfe	117
aa. Angemessenheit des Schutzes	119
(I) Schutzgut Leben	119
(II) Selbsttötungsfreiheit	119
(III) Rechte des Arztes	120
(IV) Ergebnis	121
(V) Exkurs: Verfassungsmäßigkeit des § 216 StGB?	121
bb. Ausreichende Wirksamkeit des Schutzes	122
(I) Verbot willkürlicher Fremdtötung	123
(II) Vorrang ärztlich assistierter Selbsttötung	123
(III) Verfahrensmäßige Sicherungen	124
3. Ergebnis	124
IV. Sozialstaatliche Lebensschutzpflicht	124
V. Öffentliche Interessen	124
VI. Ergebnis	125
VII. Anhang: Indirekte Euthanasie	126
3. Kapitel: Passive Sterbehilfe	129
§ 8: Unfreiwillige passive "Sterbehilfe"	131
I. Lebensrecht und rechtsstaatliche Lebensschutzpflicht	132
1. Private Behandlungsverweigerung	132
2. Staatliche Behandlungsverweigerung	133
a. Einfache Behandlungsverweigerung	133
b. Qualifizierte Behandlungsverweigerung: Gesetzliches Behandlungsverbot	135
3. Ergebnis	136
II. Sozialstaatlich grundrechtlicher Leistungsanspruch	136
1. Bisherige Stellungnahmen	137
a. Rechtsprechung des BVerfG	138
b. Fachgerichte und Schrifttum	140
2. Synthese: Ungeschriebene Verfassungsnorm aus Grundrechten und Sozialstaatsprinzip	143
a. Sozialstaatlichkeit	144
b. Grundrechtliche Schutzgüter	146

c.	Eingrenzung der Leistungspflicht	146
aa.	Bisherige Eingrenzungsversuche	146
(I)	Mindestmaß allgemeiner Grundrechtsfürsorge	146
(II)	Abstrakter Wert bzw. Menschenwürdegehalt des Gutes	147
bb.	Feststehendes Leistungsziel und Definitionsmacht des Grundrechtsinhabers	148
(I)	Grundrechtlicher “Bestandsschutz”	148
(II)	Feststehender grundrechtlicher Gewährleistungsgehalt	149
d.	Ergebnis	150
3.	Zulässigkeit unfreiwilliger passiver Euthanasie	152
a.	Abstrakte Behandlungssicherungspflicht und ausreichende Kapazitäten	152
b.	Konkrete Behandlungssicherungspflicht	153
c.	Vorbehalt staatlicher Leistungsfähigkeit	154
d.	Ergebnis	155
III.	Menschenwürde	156
§ 9:	Freiwillige passive Sterbehilfe	157
I.	“Grundrecht auf passive Sterbehilfe”	158
1.	Lebensrecht	158
2.	Menschenwürde	159
3.	Körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung	160
4.	Ergebnis	162
II.	Sozialstaatliche Lebensschutzpflicht	162
III.	Ergebnis	164
§ 10:	Nichtfreiwillige passive Sterbehilfe	165
I.	Patiententestament, Vorausverfügung und Abgrenzung zur freiwilligen passiven Sterbehilfe	165
1.	Bedeutung einer Vorausverfügung	166
a.	Indizwirkung	166
b.	Verbindlichkeit	168
c.	Bewertung für Fälle der Sterbehilfe	169
2.	Beachtlichkeit des mutmaßlichen Willens	172
II.	Sozialstaatliche Lebensschutzpflicht	174
1.	Reversible Entscheidungsunfähigkeit	175
2.	Irreversible Entscheidungsunfähigkeit	175
a.	Unzumutbarkeit der Erfolgsabwendung?	176
b.	Grenzen der sozialstaatlichen Behandlungspflicht	176

III. Entscheidung durch den Staat oder Dritte	180
1. Treuhänderische Geltendmachung der körperlichen Unversehrtheit	180
2. Denkbare Schutzmechanismen	182
3. Insbesondere: Verhungernlassen von Apallikern	183
IV. Ergebnis	185
4. Kapitel: Sterbehilfe bei Neugeborenen und Minderjährigen	186
§ 11: Aktive und passive Sterbehilfe bei einsichtsfähigen Heranwachsenden	186
§ 12: Sterbehilfe bei Neugeborenen sowie einwilligungsunfähigen Kindern und Minderjährigen	188
5. Kapitel: Thesen	189
Literaturverzeichnis	193
Stichwortverzeichnis	215